

Anekdote zur Versenkung von Sprecher an Alstom abgerundet mit einigen Erinnerungen

Wenige Wochen nach der Bekanntmachung der Übernahme durch Alstom traf ich VR Dr. Bruno Hunziker allein im Sprecherhof–Lift, zu einer Art ungeplanter Klausur. Er absolvierte Jahre zuvor im Stab der Uem Abt 5 als Motf Of einen Gast-WK, brauchte irgendeinen Dienst zur Beförderung und dazu schien die Uem Abt. 5 geeignet. Ich war also für drei Wochen sein direkter Chef. Die notwendige gute Qualifikation erteilten wir ihm wohl eher unter dem Eindruck seines öffentlichen Engagements als auf Grund der eher diskreten Leistungen.

Es war der WK, in dem ich diesen Stab so richtig schlauchte im Sinne von Korpskdt Ernst: Ein Stab, der nicht plant, ist kein Stab. Also Arbeit statt jassen oder unnützen Truppenbesuchen. Und jeden Tag schwimmen im Rhein, Stopp an der deutschen Küste mit Ritual obligatorisch. Bruno nahm sich recht oft Auszeiten, hatte ja dank den vielen öffentlichen Verpflichtungen genügend Gründe dazu.

Im Lift fragte er mich leicht höhnisch von oben herab: "Was denkst du über diese für dich überraschende Übernahme, zu der du ja nichts zu sagen hattest und auch nicht darin involviert warst?" Ich erinnere mich noch sehr gut an die als sehr persönlich und nicht für die Öffentlichkeit bestimmt deklarierte Antwort: "Ihr seid inkompetente A...!" (nicht Amateure). Da brannte mir wohl mein schwäbisches Vokabular durch. „Glaubt denn wirklich jemand ich öffne für Sprecher in siebenjähriger Knochenarbeit an Ort und Stelle den deutschen Markt und klatsche dann noch Beifall für dessen Verschenken an die mindestens zu meiner Zeit absolut erfolglosen Franzosen?“ Den Häusermann-Bericht hatte man vornehm ins Abseits gestellt, obschon er wohl etwas vom besseren war, das je über Sprecher geschrieben wurde¹. Das vorher recht gute persönliche Verhältnis zwischen Bruno Hunziker und mir kühlte sich nach diesem Intermezzo rapide ab.

Kaum aus dem Lift, musste ich an das gemeinsame Mittagessen mit Adrian Roth vor Jahren im Bären Suhr denken, zu dem er mich unmittelbar nach seiner "Absetzung" spontan einlud – eine andere Welt. Er legte mir sein Konzept für die Nachfolge dar, das nun natürlich nicht mehr zum Zuge kam. Wir warfen auch einen Blick zurück auf einige Kooperationsoptionen, die wir verfolgt hatten: South Wales Switchgear, General Electric (ölarne Schalter in den USA)², Felten und Guillaume (Lastschalter und Anlagen in der BRD). Sein klarer Blick erstaunte mich einmal mehr. Er suchte stets nach dem Gleichgewicht zwischen Menschen im Unternehmen, Kapital und unternehmerischem Umfeld³. Ich entschied mich spontan mit seinem aufoktroierten Nachfolger nach besten Kräften zu kooperieren um die minimale Chance zu einer Gegenrevolution zu wahren oder doch die Kontinuität der „Idee Roth“ einigermaßen zu sichern. Auch wenn ich mich dadurch in den Augen verschiedener Kollegen in ein falsches Licht setzte. Damit war mein Weggang nach der Übernahme durch Alstom eigentlich stets klar. Ich unterstützte AWR Ende 1963 bei der Beendigung der vorwiegend technisch orientierten Zusammenarbeit mit der Vorgängerin Delle – ironischerweise eine Gründung von Sprecher. Und noch ironischer ist, dass das wichtigste Erfolgsprodukt PK 2 eben dieser Delle-Alstom von Sprecher entwickelt und ihr pfannenfertig geschenkt wurde.

¹ Wegen meinem Beinbruch hatte ich ausführlich Gelegenheit die Berichte zu lesen und bei einem späteren Zufallstreffen mit Herrn Häusermann in Teufen ausführlich darüber zu sprechen.

² Scheiterte nicht zuletzt am krassen Fehlverhalten eines Sprecher Mitarbeiters.

³ Er war von Natur aus fair zu den Mitarbeitern aller Stufen und behielt beispielsweise ohne jeglichen äusseren Druck ein internes Maximalverhältnis zwischen Höchst- und Tiefsteinkommen im Blick. Lange bevor dies ein öffentliches Thema wurde. Mit ihm als Hauptbetroffenem.